Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 39-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang – 14. Oktober 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 383 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

PFLEGE DAHEIM

Seit 1. Jänner haben wir bereits mehr als 107.000 Besucher/innen auf unserer Doppel-Plattform begrüßt. Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Inhalt

LAZARUS gratuliert: Sr. Liliane Juchli wird 79 2
Aktuelles & Internationales …….. 3-6
Aus Spital & Heim …… 7-15
BILDUNG & FORSCHUNG …….. 16-22
Pflege daheim …… 23-24
Selbstpflege: Was wirklich wichtig ist …….. 25-26
Web-Performance: LAZARUS.at in Pole position …. 27-28
Zitiert, Impressum 29-30
Anhang: Stellenmarkt ……..…….. ……31 f.

Wir gratulieren der LAZARUS Ehrenpreis-Trägerin für ihr Lebenswerk und Inhaberin des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich

Dr.h.c. Sr. Liliane Juchli

zum 79. Geburtstag

Ein Leben für die Würde des Menschen:
Sr. Liliane Juchli

Für Generationen von Pflegefachpersonen im gesamten deutschen Sprachraum ist Sr. Liliane ein Vorbild geworden. So wurde ihr Pflegelehrbuch „die Juchli“ mit einer Millionenauflage zur Wegbegleiterin in den Pflegeberuf. In zahllosen Vorträgen und Seminaren in Deutschland, Österreich und der Schweiz hat sie ihre Lehre und ihre „Leuchtturm“-Gedanken verbreitet und die Professionalisierung der Pflege vorangetrieben.

Die renommierte Dokumentarfilm-Regisseurin Marianne Pletscher (Schweiz) dreht einen Film über Leben und Werk der Jubilarin, der ab Ende Jänner 2013 als DVD erhältlich sein wird.

Film-Trailer auf der Startseite im PflegeNetzWerk >AustroCare<

www.LAZARUS.at

Exklusiv in Österreich - ab sofort:
DVD-Vorbestellung online (beim Film-Trailer) möglich,
Auslieferung ab Ende Jänner 2013

Großes Jubiläum für ein nachhaltiges Werk:

Kuratorium Deutsche Altershilfe ist 50

Am vorvergangenen Freitag 5. Oktober wurde in Bonn mit rund 200 VertreterInnen aus Politik, Wissenschaft, Altenhilfe, Wohlfahrt und Medien das 50. Bestehen des KDA gefeiert. Höhepunkt des Festaktes war die Rede des Bundespräsidenten Joachim Gauck (li.), der als neuer Schirmherr die Arbeit des Kuratoriums würdigte.

(Foto: KDA/Steffen Kugler).

50 Jahre für Selbstbestimmung im Alter
Kuratorium Deutsche Altershilfe

Gauck´s Rede enthält bemerkenswerte Feststellungen u.a. auch zur Pflege, zum Hospizgedanken und zu Palliative Care und sollte jeder Pflegeperson bekannt sein. Die ganze Rede finden Sie hier: **www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Joachim-Gauck/Reden/2012/10/121005-Bonn-KDA.html**

Jetzt anschauen: In einem Film (9 Min.) informiert das KDA über seine Geschichte, Meilensteine und die gegenwärtigen Projekte. Zeitzeugen wie der Gründungspate Prof. Carl Cristoph Schweitzer (re.) und langjährige Wegbegleiter wie der KDA-Experte Holger Stolarz kommen zu Wort.

Historische Filmaufnahmen veranschaulichen die Situation alter Menschen in der Anfangszeit des KDA. Mit einer Animation werden die aktuellen Ansätze und Ziele des KDA visualisiert: **www.youtube.com/watch?v=RvHA-uppQzk&feature=share**

Deutschland:
Neues Notfallsanitäter- und Hebammengesetz

Am vergangenen Mittwoch hat die deutsche Bundesregierung den Entwurf für das neue Notfallsanitätergesetz beschlossen. Er folgt damit langjährigen Forderungen und sieht die Einführung der neuen Berufsbezeichnung „Notfallsanitäter/in“ vor, die Anhebung der Ausbildungsdauer von zwei auf drei Jahre, eine Modernisierung des Berufsbildes und die Festlegung von Qualitätsanforderungen an die Schulen und Einrichtungen der praktischen Ausbildung. Zudem soll es künftig einen Vergütungsanspruch über die gesamte Ausbildungsdauer geben. Ein kostenfreier Ausbildungszugang ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, um den Nachwuchs für diesen wichtigen Beruf zu sichern.

Die Ausbildung zum Rettungsassistentenberuf erfolgte bisher auf der Basis eines Gesetzes von 1989. Dieses reicht heute vielfach nicht mehr, um den Anforderungen an einen modernen Rettungsdienst gerecht zu werden. Die große Novellierung sieht außerdem eine Änderung des Hebammengesetzes vor, um der sich zunehmend in den ambulanten Bereich verlagernden Tätigkeit von Hebammen und Entbindungspflegern Rechnung zu tragen. So sollen Teile der praktischen Ausbildung außerhalb der Kliniken bei freiberuflichen Hebammen oder in von Hebammen geleiteten Einrichtungen erfolgen.

Zunehmender Ärztemangel zwingt Hausärzte zur Kooperation:
Pflege schließt Versorgungslücken

Weil eine geschlossene Hausarztpraxis aufgrund von mangelndem Ärztenachwuchs nicht nachbesetzt werden konnte, haben die verbliebenen AllgemeinmedizinerInnen gemeinsam mit ambulanten Pflegediensten eine innovative Versorgungsstruktur organisiert. Dabei bereiten Pflegefachkräfte zB. Hausbesuche vor oder übernehmen vom Arzt delegierte Leistungen, etwa in der Wundversorgung oder der Beratung. Damit bahnt sich – wie stets erst unter äußerem Druck – ein Paradigmenwechsel für die professionelle Pflege und ein „Turbo-Effekt“ für die Integrierte Versorgung an.

Das Modell wurde als Gemeinschaftsprojekt von der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen und dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. in Hessen initiiert und soll künftig auch in anderen Regionen umgesetzt werden. Es dient als konkretes Beispiel für ein zukunftsweisendes Miteinander von Pflegediensten und niedergelassenen Ärzten.

Jörg Osmers, Abteilungsleiter im Hessischen Sozialministerium forderte, solche positiv verlaufenden Kooperationen auszuweiten. "Alle sind verantwortlich", sagte er mit Blick auf die Aufrechterhaltung der Versorgungsstrukturen, die nur gemeinsam gelingen könne. Schließlich gehe es darum, die Lebensqualität der Senior/innen zu sichern und zu erhöhen und auch unnötige Spitalsaufenthalte durch bessere Koordination von Pflege und Medizin zu vermeiden.

Ein viel beachteter Ansatz dazu ist auch die „Versorgungslandschaft Pflege“, in der der BPA als größter Pflege-Unternehmerverband und der Deutsche Hausärzteverband gemeinsame sektorenübergreifende Projekte gebündelt haben. "Bis zum Jahr 2020 werden in Deutschland rund 56.000 Ärzt/innen fehlen", so bpa-Bundesgeschäftsführer Bernd Tews, in ländlichen Gebieten werden die Versorgungsprobleme weiter zunehmen: "Wir sehen die Welle erst auf uns zukommen" (Tews).

Kluger Import aus Deutschland:

Gesundheits-Lotsen für Wiens Migrant/innen

Am vergangenen Montag präsentierte Integrations-Staatssekretär Sebastian Kurz (APA-Bild) das neue Projekt “MiMi” von Volkshilfe und Innenministerium. Es soll Migrant/innen in Wien durch den Einsatz von Lotsen helfen, sich im Gesundheitssystem besser zurechtzufinden. Das Projekt wurde vom Ethno-Medizinischen Zentrum (EMZ) in Hamburg im Jahr 2003 entwickelt und wird derzeit bereits in 57 deutschen Städten in zehn Bundesländern erfolgreich umgesetzt.

Ab 21. November werden im Zuge des Projektes mehrsprachige interkulturelle Gesundheits-lotsInnen ausgebildet. Diese sollen dann im kommenden Jahr in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen in Migranten-Communities weitergeben.

MiMi Das Gesundheitsprojekt Mit Migranten für Migranten

Gesundheit ist wichtiges Integrationsthema

Eine bislang schwer erreichbare Gruppe wird dabei besonders in den Fokus gerückt: Frauen aus bildungsfernen Schichten im urbanen Raum. Erfolgreich integrierte mehrsprachige MigrantInnen sollen diesen bei Gesundheitsfragen ehrenamtlich helfen, wobei die Muttersprache zum Aufbau einer Vertrauensbasis sehr hilfreich ist. In dem vorerst auf Wien begrenzten Projekt erhalten Interessierte in 50 Lehreinheiten eine Ausbildung in Gesundheitsfragen und Prävention. Der Lehrgang schließt mit einem Zertifikat als „interkultureller Gesundheitslotse“ ab.
(www.ethno-medizinisches-zentrum.de)

integrAtion

Anmeldungen zur kostenlosen Schulung sind ab sofort unter Tel.: 01/33 44 739 16 oder per e-Mail an: mimi@volkshilfe-wien.at möglich.

BM.I

ES IST ZEIT, GANZ NORMAL DARÜBER ZU REDEN.

Jährlich kämpft ein Drittel aller Menschen in Österreich mit psychischen Problemen und findet kaum gesellschaftliche Akzeptanz. Deshalb wollen wir die Diskussion über psychische Erkrankungen öffentlich machen. Mehr Informationen auf www.ganznormal.at

ganz normal. at

20 Jahre Hospiz–Bewegung Salzburg:
Sterben ist ein Teil des Lebens

Am vergangenen Donnerstag feierte die Hospiz-Bewegung Salzburg ihr 20jähriges Bestehen im Bildungshaus St. Virgil. Der neue Landesrat für Gesundheit und Soziales Walter Steidl unterstrich die Bedeutung der Sterbebegleitung für das gesamte Gesundheits- und Betreuungswesen. "Ich habe größten Respekt für die Menschen, die täglich für Andere da sind und diese auf dem letzten Weg begleiten", gratulierte Steidl zu diesem Anlass.

v.l.: Obfrau Dr. Maria Haidinger, LT-Abg. Dr. Brigitta Pallauf , Gesundheits- und Soziallandesrat Walter Steidl und GF Christof Eisl

20 Jahre Hospiz-Bewegung Salzburg bedeuten auch das Entstehen einer neuen Haltung gegenüber dem Thema Sterben und den Ausbau entsprechender Angebote an stationärer, tagesklinischer oder (flächendeckender) mobiler Betreuung zuhause. Die Hospizarbeit ermöglicht sterbenden Menschen ein würdiges und selbstbestimmtes Leben bis zuletzt.

20 Jahre Hospiz-Bewegung bedeuten auch ca. 220.000 Stunden ehrenamtlich geleistete Stunden durch ein interdisziplinäres Team Ehrenamtlicher aus den Bereichen Pflege, Seelsorge, Psychologie und Bildung, rund zwei Mio. Euro konnten an Spenden gesammelt werden. Im Jahr 2000 wurde in Salzburg im Kleingmainerhof Österreichs erstes Tageshospiz eröffnet, in dem Menschen mit fortschreitender Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung tagsüber Aufnahme finden. In den vergangenen Jahren wurden gemeinsam mit der Caritas mobile Palliativ- und Hospizteams aufgebaut, wobei Palliativärzte und palliativ ausgebildete Pflegefachkräfte eng mit den ehrenamtlichen Hospizteams unter einer gemeinsamen Einsatzleitung zusammenarbeiten.

Mit dem Neubau des Tageshospizes wurde im August 2012 begonnen, der Umzug ist für September 2013 geplant (LAZARUS berichtete ausführlich, Näheres dazu unter: www.lazarus.at/img_uploads/3552-ST-gratis-Tageshospiz-Salzburg-VIERSETER.pdf?PHPSESSID=87bbe70ec3f47cc4a67097e4d3407a33).

Küchenteam der Häuser zum Leben erringt Bronzemedaille:

Erfolg bei der Koch-Olympiade

Gesundheits- und Sozialstadträtin Sonja Wehsely, Präsidentin des Kuratoriums der Wiener Pensionisten-Wohnhäuser (8.800 BewohnerInnen), freute sich mit dem Kochteam über die Bronzemedaille bei der Kocholympiade in Erfurt. Dies zeige im internationalen Rahmen die Qualität, die bei den Senior/innen täglich auf den Tisch kommt.

Rund 1.600 Köche und Patissiers aus über 50 Ländern standen beim größten Kochwettbewerb der Welt im Rahmen der Int. Kochkunstausstellung (IKA) vom 5. bis 10. Oktober in Erfurt (BRD) am Herd. Die «Olympiade der Köche» wird nur alle vier Jahre ausgerichtet und hat eine mehr als 100-jährige Tradition.

Das KWP kocht olympisch

Ein vierköpfiges Küchenteam des KWP vertrat Österreich in der Kategorie Gemeinschaftsverpflegung unter der Führung von Küchenchef Ingo Taubert. Es bot eine „kulinarische Reise durch Österreich“ - vom Rote Rübensalat mit Kümmel und Kren über Bodenständiges wie Tiroler Rollgerstl-Risotto mit gebackenen Gemüsesticks bis hin zu Raffiniertem wie Waldviertler Karpfen im Wirsingmantel mit Weinviertler Rieslingsauce und Vorarlberger Erdäpfel-Lauchgratin.

Die größte Frischküche von Wien

Neben den täglich frisch und direkt in den Häusern zubereiteten Speisen (etwa 40.000 Portionen pro Tag) legt man bei den verwendeten Lebensmitteln besonders großen Wert auf Qualität. „Zurück zum Produkt“, heißt die Devise. Saisonal, regional, biologisch und fair gehandelte Produkte sowie weniger Fleisch – und wenn, dann von heimischen Tieren – zeichnen die Menüs in den 31 Pensionisten-Wohnhäusern aus. Auch das gesamte Fischangebot wurde auf Nachhaltigkeit überprüft und bereinigt (www.kwp.at/info_141.aspx?params=2, http://2012.olympiade-der-koeche.de/de/).

Diplomfeier in Linz:

Ein buntes Puzzle von 18 AbsolventInnen

Diakoniewerk

Diakonissen Linz

„18 Teile – ein buntes Puzzle“: Am 27. September konnte nach 3-jähriger gemeinsamer Ausbildungszeit das Puzzle von den 18 Diplomand/innen erfolgreich vollendet werden. Nun stehen ihnen attraktive Arbeitsplätze im Sozial- und Gesundheitswesen zur Auswahl: Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen, Hauskrankenpflege, Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen, Ordinationen, Kuranstalten, usw.

Die erfolgreichen Absolvent/innen mit Diakonissen-Oberin Sr. Helga Sikora (li), Direktorin Beate Widmann, Med. Leiterin Dr. Karin Lindtner und Klassenvorstand Mag. Johannes Praschl (re).

(Foto: Erwin Oberbramberger / Diakoniewerk)

Das Bildungszentrum Diakonissen Linz bietet die Ausbildung zur /zum Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester/pfleger mit geriatrischen Schwerpunkten im schulautonomen Bereich auch in Perg (OÖ) an, u.a. mit dem Ziel, diesen Bezirk besser mit diplomiertem Pflegepersonal – insbesondere in Senioreneinrichtungen – zu versorgen.
Die nächste Ausbildung startet im Herbst 2013, bereits jetzt werden Anmeldungen entgegen genommen (Bildungszentrum Diakonissen Linz, dkh.schule@diakoniewerk.at).

Vinzenz Gruppe weiter auf dem Weg zum „virtuellen Großspital“:

Sterilisation ab jetzt in Wien-Speising gebündelt

65.000 Patient/innen profitieren von der neuen zentralen Sterilisationseinheit der Vinzenz Gruppe, die vorgestern Freitag, am Gelände des Orthopädischen Spitals Speising eröffnet wurde. Hier werden nun alle medizinischen OP-Instrumente, die bei Eingriffen in den fünf Wiener Spitälern der Vinzenz Gruppe verwendet werden, in modernsten HighTech-Anlagen gewaschen und sterilisiert "Durch die Synergieeffekte können wir wirtschaftlich sehr effizient agieren und damit einen Beitrag zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen leisten ", so GF Dr. Michael Heinisch.

Dass die Vernetzung der einzelnen Bereiche im Gesundheitswesen immer wichtiger wird, bestätigt eine Studie, die das Institut für Höhere Studien (IHS) im Frühjahr veröffentlicht hat. Daraus geht hervor, dass in Kooperationen im Gesundheitswesen hohe Ausgabendämpfungspotenziale liegen, ohne dass die Qualität für die PatientInnen leidet. Die neue Zentralsterilisations-Anlage setzt in die Praxis um, was die Wissenschafter vorschlagen: Vor allem kleine Spitäler sollen demnach in Verbünden jene Leistungen bündeln, die nicht direkt mit der Behandlung der PatientInnen zu tun haben – also gemeinsame Labors und Radiologien sowie Einkauf, Wäscherei, Reinigung usw.

Dadurch entstehen "virtuelle Großspitäler", die wirtschaftlich wie ein großes Einzelspital funktionieren, aber auf mehrere Standorte verteilt sind. Aufgrund ihrer Größe bleiben diese kleineren Spitäler für Patienten und MitarbeiterInnen überschaubar und ermöglichen eine persönliche Betreuung. Das führt zu einer nachgewiesen hohen Patientenzufriedenheit. Die Vinzenz Gruppe hat schon mehrere Kooperationsinitiativen gesetzt und Erfahrungen mit einer Spitalspartnerschaft in OÖ gesammelt: Seit über zehn Jahren arbeiten die Krankenhäuser Barmherzige Schwestern und Barmherzige Brüder Linz eng zusammen - dabei ist ein medizinisches Zentrum mit über 1.000 Betten und 30 Spezialabteilungen entstanden (www.vinzenzgruppe.at).

Altersgerechtes Personalmanagement:

Lebensphasengerechtes Arbeiten in der Pflege

Das Universitätsklinikum Dresden entschied sich für das Projekt „Altersgerechtes Personalmanagement - Weibliche Beschäftigte 50+ in belastungsintensiven Berufen“, um sich dem dringlichen Thema demografischer Wandel auch im Mitarbeiterbereich proaktiv zu stellen.

Der prozentuale Zuwachs älterer Beschäftigter ist in den neuen Bundesländern besonders hoch. Sachsen hat den zweithöchsten

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
DIE DRESDNER.

Altersdurchschnitt aller Bundesländer. Um die Bereitschaft und Fähigkeit älterer Mitarbeiterinnen zu erhöhen, bis zum Rentenalter erwerbsfähig zu bleiben, beteiligte sich das Universitätsklinikum Dresden an einem mehrschichtigen Projekt das nicht nur die Zielgruppe 50+ mit Maßnahmen zur Gesundheitsförderung oder Qualifizierung direkt anspricht, sondern auch die Leitungsebenen für die Frage altersgerechter Arbeitsbedingungen sensibilisiert.

Zu Beginn wurde eine Altersstrukturanalyse erstellt, die schon bestehenden gesundheitsfördernden Angebote erhoben und erste „sensibilisierende" Maßnahmen für die MitarbeiterInnen getroffen. Gesundheitsförderung wurde über die klassischen Angebote (Nordic Walking, Wirbelsäulengymnastik, Ernährungsseminare etc.) hinaus auch in die Dienstplangestaltung, die Unternehmenskultur und in das intergenerationelle Wissensmanagement integriert.

Weiterführende Maßnahmen wurden in Arbeitsgruppen unter Einbeziehung der Mitarbeiterinnen 50+ entwickelt: Eine „Ideenwerkstatt" erbrachte neue Vorschläge, die direkt umgesetzt wurden - etwa altersgerechte Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote, altersgerechte MitarbeiterInnengespräche, Arbeitsklima und Unternehmenskultur sowie gesundheitsfördernde Arbeitszeit- und Dienstplangestaltung. Die Mitarbeiterinnen 50+ erlebten in den Arbeitsgruppen einen persönlichen Gewinn. Sie wurden ernst genommen, gehört und fassten mit der Zeit Mut, ihre Sichtweisen einzubringen.

Zusammenfassend zeigte sich, dass es einer Vielzahl von Maßnahmen bedarf, um ein altersgerechtes Personalmanagement zu entwickeln und zu etablieren. Der teilpartizipative Ansatz erwies sich als sehr fruchtbar. Eine systematische Evaluation steht noch aus.
(www.pflege-krankenhaus.de/lebensphasengerechtes-arbeiten/modelle-im-ueberblick/universitaetsklinikum-carl-gustav-carus-dresden-altersgerechtes-personalmanagement.html)

VAMED gewinnt neuerlich Europäischen EFQM Excellence Award:

„Heinzelmännchen" hinter den Kulissen erfolgreich

Die österreichische VAMED-Gruppe - weltweit eines der größten Dienstleistungsunternehmen für technische Betriebsführung und Projektabwicklung in Krankenhäusern - wurde am 9. Oktober in Brüssel als Gewinner des EFQM Excellence Award ausgezeichnet. Nach dem Preisgewinn 2010 und dem Österreichischen Staatspreis 2009 ist diese Auszeichnung eine weitere Bestätigung für die Nachhaltigkeit der Unternehmensleistungen im 30. Jubiläumsjahr der Firma.

Mit rund 1.000 hochqualifizierten MitarbeiterInnen ist das Tochterunternehmen der VAMED ein kompetenter Partner, der u.a. das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien - Medizinischer Universitätscampus seit der Errichtung vor über 25 Jahren mit technischen Betriebsführungsleistungen aller Art betreut. Die Projektrealisierung bei laufendem Spitalsbetrieb ist eine weitere Kernkompetenz des Unternehmens.

Die Grundlage dafür bieten die anerkannten hohen europäischen Qualitätsstandards des EFQM-Excellence-Modells. 51.000 medizintechnische sowie 16.000 haustechnische Geräte und Anlagen betreut das VAMED-KMB Team alleine im AKH. Die VAMED (gegr. 1982) hat sich als weltweit führender Gesamtanbieter für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen etabliert und dabei In 70 Ländern auf vier Kontinenten rund 600 Projekte realisiert. Darüber hinaus ist die VAMED Gruppe weltweit für über 13.000 MitarbeiterInnen und ein Geschäftsvolumen von rund 1,3 Mrd. Euro verantwortlich.

KRANKENHAUS Göttlicher Heiland

Krankenhaus Göttlicher Heiland – Wien:

Erste Ö-Palliativstation wird 20

Heute gibt es bereits 264 Hospiz- und Palliativeinrichtungen (davon 29 Palliativstationen), doch damals vor 20 Jahren? Jährlich erkranken etwa 38.000 Menschen an Krebs, dieser ist die zweithäufigste Todesursache in Österreich. Im Schnitt sind die Erkrankten 66 Jahre alt .

Prim. Michael Preitschopf, Leiter der Palliativstation St. Raphael: "Ziel ist, dass die Patient/innen ihre verbleibende Lebenszeit weitgehend autonom bestimmen und leben können, indem ihre Schmerzen gelindert, belastende Beschwerden körperlicher oder psychosozialer Art behoben und spirituellen Bedürfnissen nachgekommen wird."
In Krankenhäusern integrierte Palliativstationen und stationäre Hospize (eigenständig oder im Pflegeheim integriert) verfolgen das Ziel, schwerkranken Menschen die verbleibende Lebenszeit so angenehm wie möglich zu gestalten. Im Hospiz steht dabei die pflegerische Begleitung bis zum Lebensende im Vordergrund, während Palliativstationen darum bemüht sind, die PatientInnen wieder nach Hause zu entlassen. Im Vorjahr gelang dies in St. Raphael bei jedem dritten Patienten (84 von 241) - (www.khgh.at/index_html?sc=20).

LKH Graz steigert tagesklinische OP-Leistung:

Geschlafen wird wieder zu Hause

Vor acht Jahren wurde an der Augenklinik des Univ. Klinikum Graz erstmals in der Steiermark eine Tagesklinik implementiert, mit dem Ziel, einen möglichst großen Anteil der Kataraktoperationen (Grauer Star) tagesklinisch abzuwickeln. Mit dem RSG 2020 sollen hier künftig 95 % aller OPs tagesklinisch erfolgen.

Mehr als ein Drittel der PatientInnen, die sich auf der Augenklinik in Graz einer Kata-raktoperation unterziehen, gehen derzeit am selben Tag nach Hause. Das Bedürfnis nach einer Ausweitung tagesklinischer Versorgung steigt in der Bevölkerung weiter an. Daher wird nun der gesamte zweite Stock der Augenklinik in eine Tagesklinik umgewandelt. Positiver Nebeneffekt: Gleichzeitig wird der Bettenstand von 59 auf 44 Betten reduziert.
Die Patienten profitieren durch einen kürzeren Aufenthalt und durch besseres Zeitmanagement (OP nach Termin). Ist der Patient für eine tagesklinische Operation nicht geeignet (reduzierter Allgemeinzustand, hohe eingeschränkte Mobilität, Allgemeinnarkose auf Patientenwunsch, Hochrisikopatient, soziale Umstände, etc.), wird ein stationärer Aufenthalt vereinbart.

(v.l.n.r.): Pflegedirektorin Christa Tax MSc; Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder; Univ.-Prof. Dr. Christoph Faschinger sowie OSr. Elke Granitz (beide Univ.-Augenklinik)

(Foto: W. Stieber /LKH-Univ. Klinikum Graz

Aus pflegerischer Sicht bedeutet die Tagesklinik: Transparente Prozesse, gezielte Patienten- und Angehörigengespräche, Bezugspflege und spezielle Kompetenztrainings (wie zB. das Lehren des korrekten Augeneintropfens etc.) – unter bestmöglicher Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Ressourcen jedes einzelnen Patienten – gewährleisten eine sichere Versorgung.

Der größte Vorteil für die PatientInnen (besonders auch für geriatrische mit oder ohne Demenzerkrankung) ist die sehr kurze Zeit in ungewohnter Umgebung. Geschlafen wird wieder zu Hause. Optimal ist auch der strukturierte Ablauf von Voruntersuchungen über Operation bis zur Entlassung und Nachkontrolle. Die tagesklinische Versorgung verkürzt zudem auch auch die Wartezeiten deutlich. Eine Steigerung von 3.600 auf 4.100 OP/Jahr ist geplant.

Während international im Querschnitt über alle Disziplinen tagesklinische Leistungen von über 33 % üblich sind, liegt Österreich unter 10 % und die Steiermark noch einmal deutlich darunter. Daher ist es ein Ziel der steirischen Gesundheitsreform, den Anteil an tagesklinischen Leistungen massiv zu steigern.

TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege 2013

Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, schreibt 2013 zum sechsten Mal den Österreichischen Altenpflegepreis für herausragende Projekte und Neuerungen im Bereich der stationären Altenarbeit aus.

Der TELEIOS hat das Ziel

- Innovationskraft, Kreativität und Managementqualität in den Alten- und Pflegeheimen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.
- Good and Best Practice Modelle und Projekte auf dem Weg zu nachhaltiger Qualität zu unterstützen.
- Die Vernetzung und Eigeninitiative in den Einrichtungen zu fördern.
- Das Image der Alten- und Pflegeheime und das Berufsimage der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Wertschätzung der Bewohnerinnen und Bewohner gleichermaßen zu fördern.

Der TELEIOS soll die Qualitätsentwicklung in den Alten- und Pflegeheimen – auch unter schwierigen wirtschaftlichen und personellen Rahmenbedingungen - öffentlich machen. Und er soll zeigen, welche Leistungen in den Bereichen Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in unseren Einrichtungen erbracht werden.

„Teleios“ ist der altgriechische Begriff für das, was sein Ziel oder Ende erreicht hat; das heißt vollständig, vollkommen ist, etwas, woran nichts fehlt, was unversehrt und tadellos ist oder vollbracht wurde.
Unsere Bewohnerinnen und Bewohner verbringen ihre letzten Lebensjahre in unseren Einrichtungen und vollenden hier ihr Leben. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind damit letztlich Begleiterinnen und Begleiter in dieser Lebensvollendung der „Geroi“, der Würdevollen und Ehrenhaften.

Thema: Innovation, Qualität, Nachhaltigkeit

Für ein würdevolles Leben der Menschen in den Alten- und Pflegeheimen setzen sich die Führungskräfte und ihre Teams mit größtem Engagement ein. Viele Initiativen und Projekte wurden realisiert oder sind in Planung, ohne einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu sein. Der TELEIOS bietet die Plattform und den Rahmen, um die bemerkenswerte Qualitätsentwicklung in den Alten- und Pflegeheimen aufzuzeigen.

Einreichschluss: 30. November 2012

Veranstalter:
Lebenswelt Heim - Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Verantwortlich:
Mag. Johannes Wallner, Mag. Margit Klein, Regina Ertl

Kontakt:
Lebenswelt Heim
Amalienstraße 28/7, 1130 Wien
Telefon: 01/585 15 90
email: office@lebensweltheim.at
www.lebensweltheim.at

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich österreichische Alten- und Pflegeheime. Bei Kooperationsprojekten zwischen Heimen und anderen Organisationen muss die einreichende Einrichtung das Heim sein. Bitte beachten Sie, dass nur Projekte berücksichtigt werden können, die im Zeitraum zwischen 2009 und dem 30. Oktober 2012 in der Einrichtung realisiert wurden.

Die Preise werden für die 3 Kategorien MitarbeiterInnen – BewohnerInnen – Führung vergeben. Das eingereichte Projekt muss einer Kategorie zugeordnet sein – eine Mehrfachnennung ist nicht möglich.

Eingereicht werden können Projekte, die folgenden Kriterien entsprechen:

1. Das Projekt verankert die Kriterien Innovation (bezieht sich auf die Einrichtung nicht auf die Branche), Qualität und Nachhaltigkeit.
2. Die Preisträger gewähren dem Veranstalter („Lebenswelt Heim“) das Recht auf mediale Verwertung und Abdruck in den eigenen Publikationen.
3. Die Bewerbung erfolgt anhand des Einreichformulars, das auf der Homepage www.lebensweltheim.at zum Download gespeichert ist.
4. Die Teilnahmegebühr beträgt brutto € 120,00.- (inkl. 10% USt.) pro eingereichtem Projekt und ist zum Datum der Einreichung auf das Konto 619224405 bei der BA-CA, BLZ 12000 zu überweisen.
5. Die Einreichunterlagen sind in Printversion sowie auf einem elektronischen Speichermedium (usb-stick, CD) postalisch an den Veranstalter „Lebenswelt Heim“ zu senden.
6. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Bewertung der Jury ist letztgültig.
7. Zur Preisverleihung im Rahmen eines Galaabends sind 4 MitarbeiterInnen der für den TELEIOS nominierten Einrichtungen eingeladen.

Preisverleihung

Der TELEIOS wird für die 3 Kategorien
MitarbeiterInnen
BewohnerInnen
Führung
vergeben. In jeder Kategorie werden die drei besten Projekte ausgezeichnet.

Der Galaabend für die Preisverleihung findet am 21. März 2013 im Colosseum XXI in 1210 Wien, Sebastian-Kohl-G. 3-9 statt.

Jury
Die Jury setzt sich aus namhaften Expertinnen und Experten der Altenpflege, aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der Landes- und Bundesbehörden, der Medien sowie der Wissenschaft zusammen. Die Auswahl der Gewinner erfolgt in einem dreistufigen Verfahren. In der Erstbewertung werden die formalen Kriterien für eine Nominierung geprüft. In Folge bewerten die Jurorinnen und Juroren einzeln und unabhängig voneinander die Einreichungen und übermitteln ihre Ergebnisse direkt dem Notar. Dieser führt die Gesamtbewertung durch und garantiert eine unabhängige Reihung. Eine abschließende notariell geführte Jurysitzung dient der Abstimmung der ersten 3 Plätze jeder Kategorie. Die Einreichungen werden von den Jurymitgliedern garantiert anonym und vertraulich behandelt.

Der Österreichischer Seniorenrat ist Unterstützer des TELEIOS 2013.

Die TELEIOS Kooperationspartner sind:

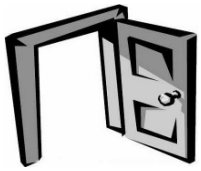
sodexo ASTREIN CSS SECUREX
ARJOHUNTLEIGH GETINGE GROUP
Wozabal Unternehmensgruppe
maierhofer OBJEKT einrichtung
GEBÄUDESERVICE WOFACH GesmbH

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner lädt ein:

30. November 2012 – Hall/Tirol:

Info-Nachmittag an der UMIT

Am Freitag, den 30. November findet an der Tiroler Gesundheitsuniversität UMIT in Hall/Tirol von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr der nächste Infonachmittag über das universitäre Ausbildungsangebot statt. ProfessorInnen, AssistentInnen und Studierende informieren an diesem Tag über die universitären Bachelor- und Masterstudien und über die Universitätslehrgänge in den Bereichen Psychologie, Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen, Gesundheitswissenschaften, Ernährungswissenschaften, Physiotherapie und Pflegewissenschaft.



Intensive Ausbildung, individuelle Betreuung

Die Universität UMIT legt großen Wert auf eine intensive Ausbildung und auf engen persönlichen Kontakt mit den Studierenden und Lehrenden. Daher bietet die UMIT beste Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium mit individueller Betreuung in kleinen überschaubaren Studiengruppen.

Der Campus des Eduard Wallnöfer-Zentrums für medizinische Innovation in Hall/Tirol bietet ein optimales Lernumfeld. Das Studienmanagement der UMIT garantiert beste Betreuung während der gesamten Studienzeit, was zur Folge hat, dass sich die Studierenden an der UMIT voll und ganz auf ihre Studien konzentrieren können.

Informationen über das Studienangebot der UMIT erhalten Sie unter www.umit.at, Mail: lehre@umit.at oder unter Tel.: 050 8648-3817.
Um eine effiziente Beratung zu gewährleisten wird um Online-Anmeldung gebeten unter: www.umit.at/page.cfm?vpath=infomaterial&termin=581 .

ÖGKV-Bildungsnews November 2012

ÖSTERREICHISCHER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE-VERBAND

SAVE THE DATE 2012 und 2013!

Fachtagung Rudolfinerhaus, 29. November 2012

20. Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegekongress, 03 - 05. Juni 2013

ÖGKV-Bundesverband, Wilhelminenstraße 91/IIe, 1160 Wien
Mit ungerechter Kritik, Konkurenz und Missgunst klar kommen – und dabei den Humor und die gute Laune behalten, 05. November 2012
Grundlagen der Pflegegeldeinstufung, 14. November 2012
Nebenbei freiberuflich – Neue Wege für die Pflege, 22. + 23. November 2012
Sachverständigen Grund- und Aufbauseminar, 26. – 29. November 2012
Fachtagung Rudolfinerhaus, 29. November 2012
Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege – ein Trainingsseminar, 03. + 04. Dezember 2012
Englisch for Nurses, 17. Dezember 2012
Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege – ein Trainingsseminar, 10. + 11. Jänner 2013
Sachverständigen Grund- und Aufbauseminar, 24.+ 25. Jänner 2013 sowie 31. Jänner 2013 + 01. Februar 2013
Der Weg in die Freiberuflichkeit, 08. Februar 2013

ÖGKV-Landesverband Kärnten, 9640 Kötschach, Laas 39
Validation Vertiefung, 08. November 2012
Praxistag Validation, 09. November 2012
Demenz und Co – Fortbildung für DSB, FSB, PH, 09. November 2012
Tagessymposium „Schmerz“, 09. November 2012
Begegnung und Betreuung von Menschen mit Demenz – Teil 1, 22. + 23. November 2012
Teamsitzung – Lust oder Frust?, 04. Dezember 2012
Persönlichkeitsrechte im Alltag, 15. Jänner 2013
Herausforderung Demenz im Krankenhaus, 17.+ 18. Jänner 2013
Validation Vertiefung, 24. Jänner 2013
Praxistag Validation, 25. Jänner 2013
„Das Herz wird nicht dement“, 25. Jänner 2013
„Begegnung und Betreuung von Menschen mit Demenz“ Teil 2, 31. Jänner 2013 und 01. Februar 2013

ÖGKV-Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8021 Graz
Therapeutic Touch – Tagesworkshop, 26. November 2012
Fortbildung Endoskopie – aktuell, 30. November 2012
Fortbildungsmodule Kontinenzförderung für diplomiertes Pflegepersonal und PflegehelferInnen, April bis Oktober 2013
„Volle Kraft auf Lösungen“ nach Steve de Shazer, Wege vom Problemdenken – hin zu Lösungen“, 28.+ 29. Jänner 2013
Durch mentales Training körperliche und seelische Gesundheit, 14. Februar 2013
Cool bleiben – keine Chance für Burnout, 25.+ 26. Februar 2013

ÖGKV-Landesverband Tirol, Behaimstraße 2, 6060 Hall in Tirol
Sexualität und Pflege – (k)ein Problem, 09. November 2012
Praxis der Pflegegeldeinstufung: Grundlagen, Methoden und Anwendungen, 15.+ 16. November 2012
Das Intensivtagebuch – eine besondere Form, um mit PatientInne zu kommunizieren, 22. November 2012
MitarbeiterInnen – Fördergespräche erfolgreich führen, 11. November 2012
Basic Life Support & sichere Anwendung eine AED nach den aktuellen Reanimationsguidelines 2010, 13. Dezember 2012
Motiviert ins neue Jahr als Diplomierte Pflegekraft?, 21. Jänner 2013

ÖGKV-Landesverband Oberösterreich, Petrinumstraße 12, 4040 Linz
Sachverständige für Gesundheits- und Krankenpflege, Grund- und Aufbauseminar, 06.+ 09. September 2013
Die Pflegegeldeinstufung durch den gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, 04.+ 05. Februar 2013

Das gesamte Veranstaltungsprogramm finden Sie auf www.oegkv.at

Kardinal König Akademie

Enquete:
Demenz bei Menschen mit intellektueller Behinderung

Datum: 30.10.2012, 13.00 bis 20.30 Uhr
Ort: Kardinal König Akademie, Kardinal-König-Platz 3, 1130 Wien
Veranstalter: Forum Palliative Praxis Geriatrie

Die Lebenserwartung von Menschen mit intellektueller Behinderung steigt. Damit treten bei dieser Personengruppe auch Phänomene des Alterns auf, darunter Demenzerkrankungen, die für das herkömmliche Betreuungs- und Pflegesystem noch relativ neu sind. Bei Menschen mit intellektueller Behinderung lässt sich eine Demenz schwer diagnostizieren, sie kann auch einen rascheren Verlauf nehmen. Auch in der Begleitung im Alltag stellt sie Herausforderungen an Betreuung und Pädagogik, die besondere Achtsamkeit und Kenntnisse erfordern.

Im Rahmen einer Enquete wollen wir Erfahrungen, Möglichkeiten, Bedürfnisse, Versorgungslücken und Ideen sammeln und austauschen. Ein wichtiges Anliegen der Veranstaltung ist die Vernetzung aller mit dem Thema befassten Expert/innen und Entscheidungsträger/innen.

Themen:

- Wissensvermittlung: Prävalenz und Ausformungen von demenziellen Erkrankungen bei Menschen mit intellektueller Behinderung
- Wie sieht ein gutes Umfeld für Menschen mit intellektueller Behinderung und Demenz aus?
- Palliative Care bei Menschen mit intellektueller Behinderung im Alter
- Wohn- / Lebenssituation: Wohin, wenn es in der WG nicht mehr geht?
- Wie ändern sich die pädagogischen Ziele bei Demenz?
- Ressourcenzuteilung: dreifache Stigmatisierung – alt – behindert – dement?
- Wer braucht welche Aus- und Weiterbildungsinhalte?

Zielgruppen:

- Entscheidungsträger/innen (inkl. Einrichtungsleiter/innen) in Einrichtungen der Behindertenarbeit und Langzeitpflege
- Ärzte und Ärztinnen und medizinische Expert/innen
- Verantwortliche in Aus- und Weiterbildung, Forscher/innen
- Entscheidungsträger/innen in Politik und Verwaltung

Teilnahmebeitrag: € 55,- inkl. 10% Mwst.

Information und Anmeldung:

Telefon: +43-1-804 75 93-649 , Fax: +43-1-804 97 43
anmeldung@kardinal-koenig-haus.at
www.kardinal-koenig-akademie.at

Elisabeth Seidl Preis 2013

Für herausragende wissenschaftliche Arbeiten aus der Pflege

Seit über 135 Jahren ist es dem Rudolfinerhaus in Wien ein großes Anliegen, die Qualität der Pflege und im Speziellen die der Patientenorientierung in Österreich zu entwickeln. Die Pionierin der österreichischen Pflegewissenschaft Frau Prof. Dr. Elisabeth Seidl hat dieses Anliegen als langjährige Pflege- und Schuldirektorin am Rudolfinerhaus und als Wissenschaftlerin in ganz besonderer Weise unterstützt. Aus diesem Grund wird der „Elisabeth Seidl Preis“ verliehen.

Mit dem Förderpreis für junge PflegewissenschaftlerInnen (Masterarbeit 1000 €, Bachelorarbeit 500 €) werden herausragende Abschlussarbeiten der Pflegewissenschaft prämiert, die die Patientenperspektive in besonderer Weise berücksichtigen.

Eingereicht werden können bis 28. Februar 2013 abgeschlossene Bachelor-, Master- oder Magisterarbeiten (benotet und freigegeben). Die Arbeit darf nicht an einer anderen Stelle für einen Preis eingereicht sein oder einen Preis bereits erlangt haben. Über die Verleihung des Preises entscheidet ein Kuratorium auf Vorschlag eines wissenschaftlichen Beirats.

Bewerbungsunterlagen:

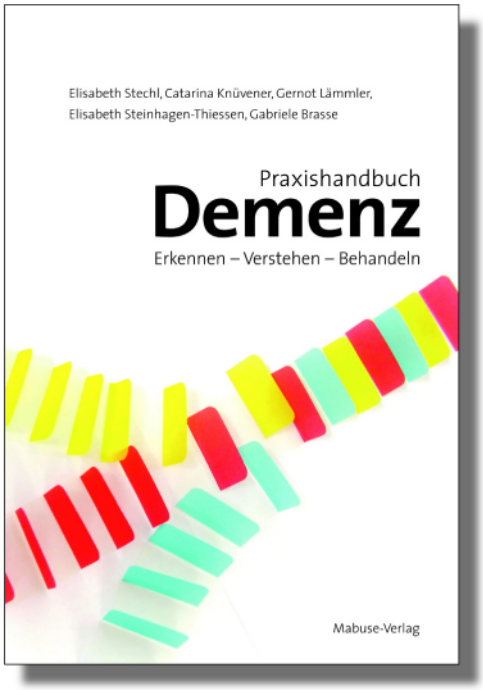
- Die vollständige Arbeit in PDF-Format; falls vorhanden eine schriftliche Beurteilung.
- Eine Zusammenfassung der Arbeit (1-2 Seiten unter Berücksichtigung folgender Abschnitte: Einleitung/Hintergrund, Problemstellung, Zielsetzung, Methodik, Ergebnisse, Diskussion, Schlussfolgerungen)
- Lebenslauf

Anfragen und Einsendung der Arbeit in elektronischer Form an: pflegepreis@rudolfinerhaus.at

RUDOLFINERHAUS
Privatklinik GmbH und
Campus Rudolfinerhaus
Billrothstraße 78
1190 Wien
Tel. ++43-1-36036-6110

Neuerscheinung

Ein neuer Blick. Ein neuer Zugang. Ein neuer Standard.



Elisabeth Stechl / Catarina Knüvener / Gernot Lämmler / Elisabeth Steinhagen-Thiessen / Gabriele Brasse
Praxishandbuch Demenz
Erkennen – Verstehen – Behandeln.
Mit einem Vorwort von Prof. Konrad Beyreuther
Mabuse-Verlag 2012 • 336 Seiten • 37,90 Euro
ISBN 978-3-86321-038-0

Im Zentrum dieses Praxishandbuches steht die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten mit Demenz. Die Themen umfassen unter anderem: Krankheitserleben, Krankheitseinsicht in den verschiedenen Stadien, Aufklärung, Schmerzwahrnehmung, künstliche Ernährung und palliative Versorgung am Lebensende. Die Autorinnen und Autoren verknüpfen jahrelange Praxiserfahrung und neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem allgemeinmedizinischen, neurologischen, geriatrischen, pflegerischen und neuropsychologischen Bereich. Eine solide Basis für die tägliche Arbeit, mit einem inspirierend ganzheitlichen Ansatz.

„Endlich: Dieses Praxishandbuch verbindet die subjektive Sicht Demenzbetroffener mit der leitliniengerechten Diagnostik und Therapie. Eine Fundgrube nicht nur für niedergelassene (Haus-)Ärzte, sondern für alle Professionellen in der Versorgung von Menschen mit Demenz."
(Prof. Sabine Bartholomeyczik)

„Ein Buch, auf das ich seit nahezu 30 Jahren gewartet habe. Es ist dem Praktiker auf den Leib geschrieben."
(Prof. Konrad Beyreuther)

Elisabeth Stechl, geb. 1966, ist Mitglied der Forschungsgruppe Geriatrie der Charité am Evangelischen Geriatriezentrum Berlin (EGZB). Als klinische Neuropsychologin (GNP) ist sie mit Demenzdiagnostik sowie der Aufklärung und Beratung von DemenzpatientInnen und ihren Angehörigen befasst.
Catarina Knüvener, geb. 1966, ist Krankenschwester und Kommunikationswirtin. Sie arbeitet freiberuflich an Projekten für den Gesundheitsmarkt.
Gernot Lämmler, geb. 1960, ist leitender Neuropsychologe am EGZB und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsgruppe Geriatrie der Charité Berlin. Seit 2003 ist er Vorstandsmitglied der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.
Elisabeth Steinhagen-Thiessen, geb. 1946, ist Altersforscherin und Professorin für Innere Medizin mit Schwerpunkt Geriatrie an der Charité Berlin. Sie ist Leiterin der Forschungsgruppe Geriatrie der Charité und ärztliche Leiterin des EGZB.
Gabriele Brasse, geb. 1973, ist Fachärztin für Neurologie, derzeit am EGZB in der Fachweiterbildung Geriatrie tätig.

Dieses Buch können Sie unter: www.mabuse-verlag.de bestellen.
Bestellnummer: 202038

Mabuse-Verlag
Postfach 90 06 47
60446 Frankfurt am Main
buchversand@mabuse-verlag.de
Tel.: 069 - 70 79 96 16
Fax: 069 - 70 41 52

Mabuse–Verlag
www.mabuse-verlag.de

Neue Quartalsausgabe erschienen – diesmal im Fokus:

Schmerztherapie bei chronischen Wunden

Das WundForum ist ein Magazin für Fachkreise zum Thema Wundheilung und Wundbehandlung. Es bietet seit bereits 19 Jahren ein breites Informationsspektrum aus Wissenschaft, Forschung und Praxis des Wundmanagements.

Inhalt der aktuellen Ausgabe 3/2012:

Titelthema
Schmerztherapie bei PatientInnen mit chronischen Wunden
Forschung
Langzeitfolgen in der Intensivpflege
Praxiswissen
Lokaltherapeutische Aspekte der Nass- und Feuchttherapie im Rahmen der sekundären Wundheilung

Weitere Themen:
Heilkundeübertragungsrichtlinie (ärztliche Aufgaben ans Pflegefachpersonal): Der Worte wurden viel gewechselt…
Rechtsprechung:
Wer haftet bei nicht sachgerechter Wundbehandlung?
Berufspolitik:
Wundmanagement – eine Chance für den Einzelnen und das System

Wieder zum direkten Download auf der Startseite des LAZARUS PflegeNetzWerk >AustroCare< - www.LAZARUS.at

Kongresstage Pflege 2012 in Linz:

Vieles im Wandel - auch in der Pflege

Menschliche und fachliche Kompetenz bilden die Basis für eine gute und sichere Patientenversorgung. Auffrischung des gelernten Wissens mit der Verknüpfung neuer Erkenntnisse befähigen die Pflegenden dazu, die Herausforderung im Rahmen eines sich dynamisch verändernden Gesundheitswesens auch künftig zu bewältigen.

„Neue Modelle in der Pflege, basierend auf der guten Erfahrung aus bewährten Abläufen - diese Mischung wird den Erfolg in der Pflege in Zukunft ausmachen", erklärte Geschäftsführer Dr. Michael Heinisch (Vinzenz Gruppe, Bild li.) vor mehr als 200 TeilnehmerInnen am Campus Linz der Fachhochschule OÖ.

Die Arbeit in der Pflege - ob im Krankenhaus oder im extramuralen Bereich - ist vielfältig, spannend und verlangt ständig nach neuen Kenntnissen. Der aktuelle Trend in der Diplompflege zeigt zusätzlich eine **Erweiterung und Veränderung des Aufgabenfeldes**, denn zunehmend verschieben sich ärztliche Tätigkeiten an das Diplompflegepersonal. Parallel dazu gibt es auch neue Entwicklungen: "Spezialisierung und Akademisierung werden in der Pflege immer wichtiger. Neue Berufsbilder entstehen, wie z.B. Breast Care Nurse, Cancer Nurse, akademischer Palliativ- oder Schmerzmanagementexperte", so Pflegedirektorin Elisabeth Vormayr (Krankenhaus Barmherzige Schwestern Ried). Trotz verändertem Qualifikationsmix werden die "Generalist/innen" auch zukünftig eine wichtige und tragende Säule bilden.

Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit aller am Behandlungsprozess beteiligten Personen spielen in Zukunft eine immer wichtigere Rolle. Das Themenspektrum der Tagung reichte daher von der Zusammenarbeit in Ernährungsfragen über die Schmerzversorgung zuhause nach tagesklinischen Aufenthalten bis hin zur Auseinandersetzung mit dem aktuellen Thema Skill & Grade Mix. Hier geht es darum, Mitarbeitende verstärkt ihren Kernkompetenzen zuzuordnen. Unterschiedliche Leistungen am Patienten können von unterschiedlich qualifiziertem Personal ausgeführt werden.

"Wir wollen uns aktiv mit dem Wandel in der Pflege auseinandersetzen und ihn mitgestalten. Neue Berufsbilder entstehen und wir müssen hier intensiv diskutieren wie alle am Behandlungsprozess beteiligten Personen optimal zusammenarbeiten", erklärte Pflegedirektorin Rosa Schwarzbauer (Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz (www.vinzenzgruppe.at).

Neues WWW-Portal für pflegende Kinder und Jugendliche:

„Superhands" bietet Rat & Hilfe

In Österreich werden rund 440.000 Menschen zu Hause gepflegt, viele davon von Kindern und Jugendlichen. Die Johanniter haben als erste Anlaufstelle ein neues Internetportal für sie entwickelt, wo sie Informationen finden und sich mit Gleichgesinnten austauschen können (www.pflegen-daheim.at >>Logo auf Startseite).

„Diese Jahre haben mich sehr stark geprägt, ich habe als Jugendlicher Dinge getan, die man eigentlich erst mit 40 oder 50 Jahren macht", erzählt Herr O.. Er war 15, als sein Vater so schwer erkrankte, dass er Hilfe brauchte – zunächst im Haushalt und beim Kochen, dann beim Duschen und Anziehen, später auch dabei, auf die Toilette zu gehen oder den Katheter zu überwachen.

Etwa 25.000 Kinder pflegen Angehörige zuhause

So oder so ähnlich geht es vielen Kindern und Jugendlichen in Österreich. Sie helfen bei der Pflege der Großeltern, der Eltern oder Geschwister. Die Aufgaben reichen von der einfachen Hilfe im Haushalt, über die Körperpflege bis zum Verbandwechsel. Die Mädchen und Burschen tragen ein hohes Maß an Verantwortung, dem sie häufig nicht gewachsen sind. Sie müssen eigene Bedürfnisse zurückstecken, soziale Kontakte hintanstellen und stehen oft alleine da ohne zu wissen, wie sie mit belastenden Situationen umgehen sollen.

Daher haben die Johanniter die Internetplattform „superhands" ins Leben gerufen, wo pflegende Kinder altersgerechte Infos über Krankheiten, Pflegetipps und Pflegevideos, Erste-Hilfe-Tipps und Anleitungen für den Notfall finden. Im „Forum" können sie sich mit Gleichgesinnten austauschen, auch individuelle telefonische oder (auf Wunsch) anonymisierte Online-Beratung und Unterstützung wird angeboten. Im Bedarfsfall werden Hilfesuchende an andere Initiativen, Selbsthilfegruppen oder Hilfseinrichtungen weitergeleitet.

Anneliese Gottwald (re.), Pflegedienstleiterin der Johanniter und Initiatorin der Plattform: „superhands kann auch für jene Menschen nützlich sein, die selbst von Familienmitgliedern gepflegt werden, genauso wie für Lehrer/innen oder alle, die mit Jugendlichen zu tun haben". Derzeit wird das Projekt von der Diakonie Österreich, von Privatspendern und Firmen finanziell unterstützt, doch ist die langfristige Finanzierung noch nicht gesichert.

Die **Niederösterreichische Gebietskrankenkasse** und das **Land Niederösterreich** präsentieren:

MINI MED STUDIUM

Niederösterreich

Moderation
Mag. Michael Koch
Mag.ª Alice Herzog

Beginn
19 Uhr

Ort
St. Pölten
Kulturhaus Wagram,
Saal „Wagram“,
Oriongasse 4

Krems
Donau-Universität Krems
Saal „Audimax“,
Dr.-Karl-Dorrek-Str. 30

Eintritt frei!

Beweglichkeit bis ins hohe Alter
Wenn die Gelenke schmerzen -
Vorbeugung und Behandlung von Gelenkschäden

Univ.-Prof. Dr. Stefan Nehrer
Dekan der Fakultät für Gesundheit und Medizin, Zentrum für Regenerative Medizin und Orthopädie, Donau-Universität Krems
16.10. Krems

Gesunder Schlaf als Lebenselixier
Schlafstörungen und Entspannungsmöglichkeiten

OA Dr. Rainer Popovic
Leiter des Schlaflabors,
LKH Melk
24.10. St. Pölten

Fit im Kopf durch richtige Ernährung
Welchen Einfluss hat die Ernährung auf unsere geistige Leistungsfähigkeit und auf die Entstehung von Demenzerkrankungen?

Univ.-Doz. Dr. Ingrid Kiefer
AGES - Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH
14.11. Krems

Herzerkrankungen und moderne Herzchirurgie
Das Neueste rund ums Herz und neue Herzklappen

OA Univ.-Doz. Dr. Bruno Podesser
Abteilung für Herzchirurgie,
LK St. Pölten
21.11. St. Pölten

Alle Jahre wieder: Erkältungskrankheiten und Grippe
Was wirklich hilft!

OA Dr. Frantisek Meszaros
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde,
LK Krems
28.11. St. Pölten

Gesunde Haut
Die besten Tipps zur Pflege und Problembehandlung

Prim. Univ.-Prof. Dr. Franz Trautinger
Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten, LK St. Pölten, Karl Landsteiner Institut für Dermatologische Forschung
9.1. Krems

Trauma - was ist das eigentlich?
Was kann man dagegen im Alltag tun?

Univ.-Prof. Dr. Silke Brigitta Gahleitner
Professur für Integrative Therapie und Psychosoziale Interventionen, Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit, Donau-Universität-Krems
16.1. Krems

Volksleiden Diabetes
DIE medizinische Herausforderung

Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Prager
3. Medizinische Abteilung mit Stoffwechselerkrankungen und Nephrologie, KH Hietzing, Wien
23.1. Krems

Das Wunder des Hörens –
Wie man Hörschäden vermeidet
und das Gehör gesund erhält

Prim. Dr. Heinz Jünger
Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,
LK Krems
30.1. St. Pölten

Verdauungsorgan Darm und der Dickdarmkrebs
Wie erhalten wir unseren Darm gesund?
Das Neueste zu Vorsorge, Früherkennung und Behandlung

OA Dr. Hartwig Bognar
Abteilung für Innere Medizin,
LK Krems
13.2. Krems

Wir danken folgenden Partnern (alphabetische Reihenfolge)

Organisation und Kommunikation: MINI MED GmbH
Sponsor-Management: Mag. Larissa Pitzek, Pharmarktung

Was wirklich wichtig ist…:

„Der Rest ist nur Sand…“

Das Leben rast manchmal nur so an uns vorbei. Wir hetzen von Termin zu Termin, von Prüfung zu Prüfung. Wir hetzen durch den Alltag und manchmal scheinen 24 Stunden noch nicht mal auszureichen. Immer wenn wir so fühlen, sollten wir uns an das Marmeladen-Glas und die zwei Bier erinnern…

Ein Professor der Universität zu Köln hielt eine Vorlesung vor seinem Philosophie-Kurs. Vor sich auf dem Tisch hatte er einige Gegenstände hingelegt. Als die Vorlesung begann, nahm er sich kommentarlos ein vor ihm stehendes, großes Marmeladenglas und füllte es mit Golfbällen. Seine StudentInnen schauten ihm hierbei neugierig und etwas verwundert zu. Ob das Glas denn jetzt voll sei, fragte er in den Raum? Viele HörerInnen nickten zustimmend.

Der Professor griff zu einer kleinen braunen Schachtel, die mit Sand und Kieselsteinen gefüllt war. Vorsichtig schüttete er zuerst die Kieselsteine in das Marmeladenglas, hierbei rüttelte er es leicht nach rechts und links, so dass sich die Kieselsteine im Glas verteilten und die Lücken zwischen Golfbällen ausfüllten. Dasselbe wiederholte er mit dem Sand, der feiner und kleiner als die Kieselsteine war und somit die letzten Lücken im Glas ausfüllte. Wieder fragte er seine Studenten, ob das Glas voll sei? Und wieder nickten sie ihm bejahend zu.

Der Professor war jedoch noch nicht fertig. Er griff unter sein Pult und holte zwei Gläser Bier zum Vorschein. Ohne ein Wort zu sagen, kippte er den Gerstensaft in das Marmeladenglas. Das Bier füllte nun auch die letzten Lücken zwischen den Sandkörnern und den Golfbällen. Die StudentInnen fanden das natürlich sehr unterhaltsam und konnten sich ihr Lachen nicht verkneifen.

„Nun“, sagte der Professor, als das Lachen langsam ruhiger wurde, „dieses Marmeladen-Glas steht für Ihr Leben. Die Golfbälle sind die wichtigen und entscheidenden Dinge: Ihre Familie. Ihre Kinder. Ihre Gesundheit. Ihre Freunde. Ihre Leidenschaften. Und auch wenn alles Andere fehlen würde, diese Golfbälle füllen das Glas immer noch aus. Das Glas ist dann immer noch voll. Die Kieselsteine symbolisieren die anderen Dinge im Leben, wie ihre Arbeit, ihr Haus oder Ihr Auto. Und der Sand steht für alles andere, die kleinen Dinge.

„Entscheidend ist die Reihenfolge, in der Sie das Marmeladen-Glas befüllen. Ihre Prioritäten“, fuhr er fort: “Kippen sie zuerst die Kieselsteine oder den Sand in das Glas, gibt es keinen Platz mehr für die Golfbälle. Dies gilt auch für Ihr Leben. Wenn Sie all Ihre Zeit und Energie in Kleinigkeiten - ich möchte fast sagen Nichtigkeiten investieren, wo bleibt da der Platz für die bedeutsamen Dinge?

Wenn Sie später Ihrem Beruf nachgehen und Ihr Leben gestalten, achten Sie auf die Dinge, die sie glücklich machen. Die Golfbälle sind das Gerüst ihres Lebens. Verbringen Sie Zeit mit Ihren Kindern, mit Ihren Eltern. Besuchen Sie ihre Großeltern. Führen Sie Ihre Freundin oder ihren Freund zum Essen aus. Lassen Sie auch mal fünfe gerade sein. Das Haus kann man immer noch später putzen. Der Rasen kann ein anderes Mal gemäht werden. **Kümmern Sie sich zuerst um die Golfbälle. Die Dinge, die wirklich wichtig sind. Setzen Sie Prioritäten. Der Rest ist nur Sand.“**

Einer der Studenten hob nach dem Vortrag die Hand und fragte, was es denn mit dem Bier auf sich habe? Der Professor lächelte und sagte: "Ich bin froh, dass Sie fragen. Das Bier zeigt nur, dass - egal wie schwierig und voll ihr Leben manchmal sein mag - es immer noch genug Raum für ein Bierchen mit einem guten Freund gibt.“

(Quelle: facebook, 11.10.2012. Übersetzt von Markus Brandl - Autor unbekannt)

LAZARUS PflegeNetzWerk AustroCare®:
Pole-position gefestigt und weiter ausgebaut !

Konsequentes NetzWerken, die Pflege von Partnerschaften und bedarfsgerechte Online-Services machen sich auch statistisch bezahlt: Gegenüber dem Vorjahr konnte unsere Plattform weltweit neuerlich um 78.262 Positionen aufrücken, auch im nationalen Österreich-Ranking seine Top-Position festigen und sich dank der weiterhin steigenden BesucherInnenfrequenz als **meistbesuchtes Pflege-Portal im deutschsprachigen Raum** etablieren (in Klammer: Veränderungen gegenüber Oktober 2011):

Pflege-Websites (Österreich)	**Web-Ranking weltweit**	**Ranking in Österreich**	
PflegeNetzWerk AustroCare®: www.LAZARUS.at	222.520 (-78.262)	**1.738**	**1** (1)
Berufsverband ÖGKV: **www.oegkv.at**	1,894.146 (+387.852)	27.833	**2** (2)
Pflegenetz: **www.pflegenetz.at**	1,921.191 (-1,383.040)	25.840	**3** (5)
ÖGB – Gesundheitsberufe: **www.vida.at**	2,396.498 (-306.867)	144.036	**4** (4)
Pflegende Angehörige (BMASK): **www.pflegedaheim.at**	4,897.154 (+2,324.913)	---	**5** (3)
Europ. Netzwerk Böhm-Pflege ENPP: **www.enpp-boehm.com**	6,829.560 (-3,917.907)	78.777 ---	**6** (9)
GERONTO.at Altenpflege: **www.geronto.at**	7,548.930 (+2,513.285)	---	**7** (6)
Dachverband Pflegeheime Ö.: **www.lebensweltheim.at**	8,563.809 (+3,200.661)	---	**8** (7)
Kinderkrankenpflege Österreich: **www.kinderkrankenpflege.at**	15,743.771 (-2,369.334)	---	**9** (11)
Berufsverband BOeGK	**Am 20.10.2011 aufgelöst**	---	**-** (10)
Österr. Pflegekonferenz: **www.pflegekonferenz.at**	**Keine Aktivität seit 09/2011**	---	**---** (8)
Zum internationalen Vergleich:			
Deutscher Berufsverband Pflege: **www.dbfk.de**	1,150.483 (+880.913)	117.991 (in D)	**-**
Schweizer Berufsverband Pflege: **www.sbk-asi.ch**	4,657.174 (-1,181.229)	154.070 (in CH)	**-**
Int. Weltbund Krankenpflege ICN: **www.icn.ch**	975.371 (+309.211)	624.065 (in USA)	**-**
Suchmaschine: **www.google.at**	245	1	**-**

Quellen: www.alexa.com , http://bizinformation.com - Stand: 11.10.2012

Erläuterungen zum Ranking:

1) Das Ranking stellt KEINE WERTUNG der erwähnten Pflege-Websites in Bezug auf deren Qualität und Inhalte dar - sondern gibt lediglich einen Anhalt für deren nationale und internationale Präsenz und BesucherInnenfrequenz im Internet zum angegebenen Stichtag 11.10.2012.

2) Diverse österreichische Fachgesellschaften der Pflege (ÖGVP, ÖBAI, u.a.) sowie facheinschlägige ARGE´s scheinen wegen der vergleichsweise geringen Größe bzw. Internet-Präsenz im internationalen sowie im Ö-Ranking nicht auf

3) Der Berufsverband BOeGK ist nicht mehr im Detail angeführt, da er sich am 20.10.2011 selbst aufgelöst und seine Homepage offline gestellt hat.

4) Die Angaben (in Klammer) geben die Veränderungen zum Vorjahr 2011 wieder: Ein „+“ bedeutet dabei ein Absinken, ein „-„ einen Zugewinn in der internationalen Web-Platzierung.

5) Deutlich zugelegt haben in der internationalen Präsenz ihrer Websites neben dem LAZARUS PflegeNetzWerk >AustroCare< (weitere -78.262 Plätze vorgerückt) vor allem die ENPP - Böhm Bildungs- und Forschungsgesellschaft (-3,917.907 Plätze) sowie das „Pflegenetz“ (-1,383.040 Plätze) und der Schweizer Berufsverband SBK.

6) Deutlich abgenommen dagegen hat die Web-Präsenz - dies korreliert mit sinkenden Online-Besucherzahlen – der Plattform für pflegende Angehörige des Sozialministeriums (+2,324.913 Plätze), der Altenpflege-Website GERONTO (+2,513.285 Plätze) sowie des Dachverbandes der Pflegeheime Österreichs LEBENSWELT HEIM (+3,200.661 Plätze zurückgefallen).

7) Die „Österreichische Pflegekonferenz“ weist als letzten Kurz-Eintrag eine Sitzung vom 28.09.2011 (!) und die letzte Vorstandswahl vom 19.05.2010 auf und ist daher mangels Web-Präsenz im Ranking überhaupt nicht aufgeführt.

8) Fazit: Obwohl es sich bei allen angeführten Domains um nicht gewinnorientierte Internetaktivitäten handelt, ist doch die steigende bzw. teilweise deutlich absinkende Besucher/innenfrequenz ein wichtiger Indikator für die Aktivität der Betreiber in unserer heutigen Informationsgesellschaft und sollte uns alle ermutigen, diese Aktivitäten – ergänzt durch moderne social media wie facebook - für die Pflegenden und die Pflege zu verstärken!

LAZARUS dankt daher für Ihr Interesse, Ihr Vertrauen und Ihre aktive Mitgestaltung als kritische/r Leser/in, als NetzWerkPartner oder als Inserent von Service-, Stellen- und Bildungsangeboten !

„Wir brauchen nicht nur Strukturen und Gelder, um die Zukunft zu bewältigen. Wir brauchen vor allem Menschen, die mit den existenziellen Fragen umgehen können."

Joachim Gauck
(11. dt. Bundespräsident, geb. 24. Januar 1940)

© www.zitate.eu

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 43 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Vernetzen wir uns jetzt noch weiter - auch im Web 2.0 –
Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich
… und diskutieren Sie mit - in der fb-Gruppe: „connected nurses"
auf unserer Startseite: www.LAZARUS.at >>FORUM ´connected nurses´ !

Auf ein Wiederlesen in der nächsten Woche freut sich

®

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 22. OKTOBER 2012 (online).

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

KRANKENHAUS
Göttlicher Heiland

Hochwertigste Versorgung, von Geburtshilfe bis zur Spezialisierung auf den älteren Menschen

279 Betten, alle Kassen

www.khgh.at

Wir suchen eine/n

Diplomierte/n Kinderkrankenschwester/-pfleger

für den Bereich Kinderzimmer, 30 Wochenstunden

Die Geburtshilfe im Krankenhaus Göttlicher Heiland ist seit mehr als 50 Jahren ein wesentlicher Teil der Wiener Gesundheitsversorgung. Es sind seither knapp 60.000 Kinder hier zur Welt gekommen. Die Abteilung ist für ihre Innovationsfreude bekannt: hebammenorientiert, als stillfreundlich zertifiziert, Modell für Wahlhebammen, „YoungMum“ (Betreuung für schwangere Teenager) und „Haus Lena“ (Kurs- und Beratungszentrum).

Wir bieten Ihnen

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem multiprofessionellen Team
- Persönliche und strukturierte Einarbeitung
- Die Möglichkeit zur fachlichen Weiterentwicklung
- Mitwirkung bei der Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems bei dem Patienten- und Mitarbeiterorientierung einen hohen Stellenwert haben (zertifiziert nach pCC inkl. KTQ)
- Umsetzung einer zugewandten und fachlich kompetenten Pflege und Begleitung unserer Patientinnen und ihrer Neugeborenen
- Die Möglichkeit, aktiv an einer stillintensiven Betreuung der Mütter teilzuhaben und diese weiterzuentwickeln
- Förderung einer wertschätzenden, multiprofessionellen Zusammenarbeit
- Mitwirkung bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität

Entlohnung lt. Kollektivvertrag mindestens 1.546,-- Euro brutto per Monat, Überzahlung gemäß Qualifikation und Erfahrung möglich.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, freuen wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben an: Krankenhaus Göttlicher Heiland, z. H. Andrea Kapounek, Dornbacher Straße 20-28, 1170 Wien, Tel.: 01/400 88 – 9100, E-Mail: andrea.kapounek@khgh.at

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE

Medizin mit Qualität und Seele www.vinzenzgruppe.at

Die Caritas der Erzdiözese Wien sucht für den **Bereich Betreuen und Pflegen** eine/n

PraktikumskoordinatorIn

19 Wochenstunden

Ihr Aufgabenbereich: • Etablierung der Caritas Wien als Bildungspartnerin • Koordination des Einsatzes der PraktikantInnen • Beratung und Unterstützung der PraktikumsbegleiterInnen und Optimierung des „Praxis-Theorie-Transfers“ • Regelmäßige Evaluierung der Praktikumsprozesse sowie des Informations- und Erfahrungstransfers zwischen den Praktikumsbereichen und den Ausbildungseinrichtungen

Wir erwarten: • Abgeschlossene Ausbildung sowie Berufserfahrung als DGKS/DGKP • Sonderausbildung für lehrendes Pflegepersonal, Studium der Pflegepädagogik, Fortbildung zum/zur PraktikumsanleiterIn bzw. -begleiterIn oder MentorIn erwünscht • Kenntnis der Organisationssysteme in den Bereichen stationärer Langzeitpflege, mobiler Dienste, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und mobiler Hospizarbeit • Organisations-, Informations- und Beratungskompetenz

Wir bieten: • Gehalt je nach Berufserfahrung für 19 Wochenstunden € 1.077,85 bis € 1.201,60 brutto zzgl. Mehrleistungszulage, zusätzlich bei Familienbeihilfenbezug Kinderzulage € 26,25 brutto pro Kind • Sicherheit eines Kollektivvertrages und einer Betriebsvereinbarung • Interessante und herausfordernde Tätigkeit • Fort- und Weiterbildung

Wenn Ihnen ein vielseitiges Aufgabenfeld mit breiten Gestaltungsmöglichkeiten ein Anliegen ist und Sie sich durch soziale Kompetenz und Ergebnisorientierung auszeichnen, freuen wir uns auf Ihre schriftliche und aussagekräftige **Bewerbung bis 05.11.2012**!

Caritas der Erzdiözese Wien
Bereich Betreuen und Pflegen
zH Frau Mag. Petra Fischbacher, MBA
Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien
petra.fischbacher@caritas-wien.at

Caritas
&Du

Leitung Mobiles Hospizteam für die Bezirke Steyr, Steyr Land

20 Wochenstunden

Das Mobile Hospiz Palliative Care der Caritas für Betreuung und Pflege bietet Menschen mit unheilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankungen sowie deren Bezugspersonen eine umfassende Betreuung und Begleitung in der gewohnten Umgebung an. Mit 17 hauptamtlichen und 100 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ist das Mobile Hospiz Palliative Care in 8 Bezirken in Oberösterreich tätig.

Wir suchen ab ehestmöglich eine/n Leitung Mobiles Hospizteam für die Bezirke Steyr, Steyr Land
Beschäftigungsausmaß: 20 Wochenstunden
Dienstort: Bezirke Steyr, Steyr Land

Aufgaben:

- Leitung des ehrenamtlichen Teams
- Organisation und Koordination der Begleiteinsätze der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
- PatientInnenbetreuung und Angehörigenbegleitung
- enge Zusammenarbeit mit dem Mobilen Palliativteam
- Mitarbeit bei der Weiterentwicklung von Hospizarbeit

Anforderungen:

- Pflegerischer oder psychosozialer Grundberuf (z.B.: Diplom der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege, SozialarbeiterIn, FSB-Altenarbeit)
- 3 Jahre Berufserfahrung
- Zusatzqualifikation in der Betreuung schwerstkranker, sterbender und trauender Menschen
- Leitungserfahrung, -ausbildung, Leitungs- und Vernetzungskompetenz
- Team-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Soziale und kommunikative Kompetenz
- Grundkenntnisse in der EDV und in administrativen Tätigkeiten
- Eigener PKW und Führerschein B

Wir bieten:
eine interessante und abwechslungsreiche berufliche Tätigkeit, gute Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, gutes Arbeitsklima in einem engagierten Team

Das kollektivvertr. Mindestentgelt beträgt je nach Berufserfahrung und Anrechnung von Vordienstzeiten € 2.155,70 bis € 2.323,10 brutto bei Vollbeschäftigung. Bereitschaft zur Überzahlung ist gegeben.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Frau Ulrike Pribil unter 0732/786360-.

Gemeinsam können wir Wunder wirken

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und unser Team verstärken möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis 2.11.2012 .

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis 2.11.2012 an:

Frau Ulrike Pribil
Steingasse 25, 4020 Linz

http://jobs.caritas-linz.at

Caritas &Du

KRANKENHAUS
Göttlicher Heiland

Hochwertigste Versorgung, von Geburtshilfe bis zur Spezialisierung auf den älteren Menschen

279 Betten, alle Kassen

www.khgh.at

Wir suchen eine/n

Diplomierte/n Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger

für den Zentral-OP, Vollzeit

Unser Zentral-OP verfügt über 5 erstklassig ausgestattete OP-Säle. Wir decken ein breit gefächertes und interessantes Spektrum von allgemeiner Chirurgie, Gefäß- und plastischer Chirurgie über Gynäkologie und Geburtshilfe bis hin zur Urologie ab. Wir freuen uns auf eine/n engagierte/n und fachlich kompetente/n Mitarbeiter/in, der/dem Patientenorientierung und eine gute und wertschätzende Teamarbeit ein Anliegen sind. Die Sonderausbildung und Erfahrung in der OP-Fachpflege sind wünschenswert, aber nicht Voraussetzung.

Wir bieten Ihnen

- Eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem multiprofessionellen Team
- Persönliche und strukturierte Einarbeitung
- Die Möglichkeit zur fachlichen Weiterentwicklung
- Mitwirkung bei der Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems bei dem Patienten- und Mitarbeiterorientierung einen hohen Stellenwert haben (zertifiziert nach pCC inkl. KTQ)
- Förderung einer wertschätzenden, multiprofessionellen Zusammenarbeit
- Mitwirkung bei der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- Arbeitszeiten im Turnusdienst mit Nacht- und Wochenenddiensten oder ausschließlich in Tagdiensten

Entlohnung lt. Kollektivvertrag mindestens 2.115,-- Euro brutto per Monat, Überzahlung gemäß Qualifikation und Erfahrung möglich.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, bitten wir um Ihre Bewerbung an: Krankenhaus Göttlicher Heiland, z. H. OP-Managerin Angelika Lindner, MBA, Dornbacher Straße 20–28, 1170 Wien, Tel.: 01/400 88 – 6010, E-Mail: angelika.lindner@khgh.at

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE

Medizin mit Qualität und Seele www.vinzenzgruppe.at

CaSa Leben im Alter ist eine gemeinsame Initiative der Caritas der Erzdiözese Wien und der Stiftung Liebenau. Wir suchen für unser **Seniorenhaus Kagran, 1220 Wien**, eine Einrichtung für 135 ältere und pflegebedürftige Menschen, geführt nach dem wegweisenden und innovativen Hausgemeinschaftsmodell, zur Neukonzeption eine/n

CaSa
Leben im Alter

› Wohnbereichsleiter/in

Ihr Aufgabenbereich:
- Eigenständige Führung eines Betreuungs- und Pflegeteams von zwei Hausgemeinschaften
- Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- Intensive Zusammenarbeit mit den Bewohnern/innen und deren Angehörigen
- Wirtschaftlicher Einsatz von Ressourcen
- Mitwirkung bei der Planung, Durchführung und Evaluierung von Pflegemaßnahmen gemäß GuKG

Wir erwarten:
- Facheinschlägige Ausbildung
- Abgeschlossene Ausbildung bzw. in Ausbildung für das „Mittlere Management in der Gesundheits- und Krankenpflege“ gemäß § 64 des GuKG
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich von Vorteil
- Führungskompetenz
- Kunden/innen- und Bewohner/innenorientierung
- Kommunikationsgeschick und soziale Kompetenz
- Wirtschaftliches Denken und Handeln

Wir bieten:
- Gehalt je nach Berufserfahrung für 38 Wochenstunden € 2.155,70 bis € 2.403,20 brutto zzgl. Leitungszulage € 250,00 bis € 400,00 brutto je nach Qualifikation
- Sicherheit eines Kollektivvertrags
- Eigenverantwortliches Tätigkeitsfeld mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten
- Fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Gute Erreichbarkeit (U-Bahn-Nähe)

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche und aussagekräftige Bewerbung!

Seniorenhaus Kagran, CaSa Leben im Alter
zH Frau Mag. Sigrid Müller, Rennbahnweg 52, 1220 Wien
Sigrid.Mueller@casa.or.at